Renatus Schenkel

Kommunikation und Wirkung

Gesellschaftliche und psychische Voraussetzungen medialer Kommunikation

Campus Verlag
Frankfurt/New York

Einführung in die Fragestellung 9

TEIL I: NATURGESCHICHTE UND KOMMUNIKATION
Die evolutionären Wurzeln von Psyche, Kommunikation und Individualität

Kapitel 1: Die naturhistorische Entstehung, Entwicklung und Differenzierung des Wechselwirkungsprozesses zwischen Organismen und Umwelt 25

1.1. Das Psychische als Grundvoraussetzung tierischer Kommunikation. Bedeutung. Emotionalität. Kognition 25
1.2. Kommunikation - spezifischer Informationsaspekt des Sozialen. Tierische Kommunikation. Sozialbeziehungen. Kommunikativorientierung 34
1.3. Lernen und Individualität. Differenzierung der Kommunikation. Sozialisation und 'Erziehung'. Motivation. Tierische Traditionsbildung 38

TEIL II: MENSCHWERDUNG UND KOMMUNIKATION
Die 'gesellschaftliche Natur' des Menschen. Das Wesen von Sprache und Schrift.

Kapitel 2: Menschwerdung und Durchsetzung des gesellschaftlich-historischen Prozesses; menschliche Psyche und Kommunikation als Teilaspekt der 'gesellschaftlichen Natur' des Menschen 51

2.1. Grundzüge der Menschwerdung 52
2.2. Die Veränderung der inhaltlichen Aspekte der Umweltbezüge des Organismus: Bedeutungs- und Bedarfsdimensionen in der Zwischenphase von der Zweck-Mittel-Verkehrung bis zur Herausbildung eines gesamtgesellschaftlichen Systems 57

2.2.1. Die Veränderung der Bedeutungsbezüge und Bedarfsverhältnisse ... 57
2.2.2. Die Herausbildung der menschlichen Sprache als neue Informationsbeziehung ... 61
2.3. Die psychischen Funktionsaspekte nach der Zweck-Mittel-Verkehrung ... 64

Kapitel 3: Die Veränderungen nach Entstehen eines gesamtgesellschaftlichen Systems. Symbolwelten. Schrift. Subjektivität. Medialkommunikation ... 78

3.1. Grundzüge gesamtgesellschaftlicher Entwicklung ... 78
3.2. Die gesamtgesellschaftliche Synthese von Bedeutungsstrukturen: Informations- und Symbolspeicherung als materielle Substrate des Kommunikationsprozesses. Schrift und Bildlichkeit ... 83
3.3. Konsequenzen für das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft: Menschliche Subjektivität. Personale Handlungsfähigkeit. Handeln ... 86
3.4. Die psychischen Funktionsaspekte auf Ebene der gesamtgesellschaftlichen Vermitteltheit. Denkformen. Zwang und Willentlichkeit. Gedächtnis als Wechselwirkung zwischen individuellem und gesellschaftlichem Informationsspeicher ... 90
3.5. Die Besonderheit menschlicher Kommunikation: Gesellschaftliche und individuelle Kommunikation. Individuelle Medialkommunikation. Mediale Kommunikativorientierung ... 99

TEIL III: GESELLSCHAFTSFORMIERUNG UND KOMMUNIKATION
Gesellschaftliche und individuelle Kommunikation heute

Kapitel 4: Bürgerliche Lebens- und Kommunikationsverhältnisse ... 109

4.1. Grundlagen der bürgerlichen Gesellschaft: Die kapitalistische Produktionsweise ... 109
4.1.1. Warenproduktion als Rahmenbedingung und weitere historische Voraussetzungen ... 109
4.1.2. Mehrwert und Profit; Fetischformen ... 115
4.1.3. Reproduktion und Freizeit ... 125
4.1.4. Die Zirkulationssphäre als Kernbereich gesellschaftlicher Kommunikation. Medienunternehmen als Handelskapitale ... 133

4.2. Gesellschaft heute: Das Monopol als kapitalistische Reaktion auf die Vergesellschaftung der Arbeit 138
4.2.1. Die Entwicklung des Kapitalverhältnisses - Quelle neuer Widersprüche 139
4.2.2. Die Grundrente - Musterbeispiel für die Monopolanalyse 141
4.2.3. Das moderne Monopol - alles durchdringendes Macht- und Ausbeutungsverhältnis. Der Staat als Verwertungsinstrument 143
4.2.4. Monopolisierung heute - einige empirische Daten 151

Kapitel 5: Individuelle Handlungsfähigkeit und Befindlichkeit in der bürgerlichen Gesellschaft. Der Kernwiderspruch indvididuellen Daseins zwischen Anpassung und Widerstand 160

Kapitel 6: Individuelle Kommunikation als Realisierungsverhältnis von interpersonaler Kommunikation und individueller Medialkommunikation 174

TEIL IV: KOMMUNIKATION UND WIRKUNG
Der Beitrag der Wirkungstheorie und der Wirkungsforschung zur Bestimmung des Verhältnisses von gesellschaftlicher und individueller Kommunikation

Kapitel 7: Das Wirkungsproblem in der Kommunikationswissenschaft 183

Kapitel 8: Traditionelle Wirkungsforschung 200

8.1. Die Verfehlung menschlicher Subjektivität durch das zentrale Untersuchungsmodell der Wirkungsforschung 200
8.2. 'Einstellung' als uninterpretierbares Kunstprodukt des nomothetischen Vorgehens 208
8.3. Zwei traditionelle aktualempirische Studien 212
8.3.1. Emotionale Behaltensleistungen durch Medien: Sturm et al. 212
8.3.2. Das "Nachrichten"- Projekt 217

Kapitel 9: Der symbolisch-interaktionistisch orientierte Ansatz Will Teicherts: Fernsehen als 'parasoziale Interaktion' 224

9.1. Das Konzept der 'para-sozialen Interaktion' 224
9.2. Zwischenkritik 229
9.3. Grundlagenuntersuchung und Anschlußprojekte zur Fernsehzuschauerforschung 231
9.4. Bilanz 245
9.5. Komplementarität als Spezifikum der Medien? 251

Kapitel 10: Historisch-materialistische Wirkungsansätze 255

10.1. Franz Dröges Wissenskonzeption: Vorarbeiten zu einem materialistischen Bedeutungskonzept 255
10.1.1. "Wissen" als Bedeutung 256
10.1.2. Kritik 259
10.2. Horst Holzers "Theorie des Fernsehens": Materialistische Medienanalyse und Ansätze zu einer Bestimmung 'gesellschaftlicher Kommunikations- Charaktere' 265
10.2.1. Holzers Bestimmung von gesellschaftlicher und individueller Kommunikation 265
10.2.2. Gesellschaftliche 'Kommunikations- Charaktere' - spezifisch menschliche Informationsraster 270
10.2.3. Die Charakterfiguren der "Kompensation" und des "Rückzugs" 275
10.3. Wolfgang Fritz Haugs "Kritik der Warenästhetik" 279
10.3.1. Das Gesamtkonzept 279
10.3.2. Wertformanalyse und Monopolverhältnis 283
10.3.3. Das "Gebrauchswertversprechen" als Mittel- und Symbolbedeutung 294

Ausblick: Unverzichtbare Aspekte der Bestimmung individueller Medialkommunikation heute 304

Verzeichnis der zitierten Literatur 311